

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Regionen und Orte

Rhein-Neckar-Gebiet

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-1** *Reformation - Aufklärung - Revolution - Emanzipation* : Beiträge zur Kultur-, politischen Ideen- und südwestdeutschen Landesgeschichte ; Festschrift für Wilhelm Kreutz zum 70. Geburtstag / hrsg. von Hermann Wiegand, Hiram Kümper und Jörg Kreutz. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2020. - XV, 460 S. : Ill., Kt., Pläne ; 24 cm. - ISBN 978-3-95505-251-5 : EUR 49.80
[#7838]

Um es gleich vorwegzusagen: Extrem umfangreiche Aufsatzsammelbände zu besprechen, stellt eine besondere Herausforderung dar; dabei auch noch allen enthaltenen Einzelbeiträgen gerecht zu werden, ist eine wohl nicht zur allseitigen Zufriedenheit zu lösende Aufgabe. Mit ebendiesen Schwierigkeiten ist der Rezensent bei der Festschrift für den Mannheimer Historiker Wilhelm Kreutz konfrontiert, handelt es sich doch um einen voluminösen Band mit 29 Aufsätzen aus der Feder von 34 Autorinnen und Autoren auf insgesamt 460 Seiten und – nebenbei gesagt – um einen dank der gewählten Papierqualität im wahrsten Sinne des Wortes gewichtigen Band.¹

Sowohl der mehrteilige Titel des Buches als auch der nicht minder facettenreiche Untertitel lassen erahnen, daß es sich bei der vorliegenden Publikation um einen thematisch weit ausgreifenden Sammelband handelt. Die in die Titelei eingeflossenen Stichwörter finden sich im *Vorwort der Herausgeber* und in den beiden Grußworten wieder. In diesen einleitenden Bemerkungen werden alle jene wissenschaftlichen Themenfelder benannt, mit denen sich der Jubilar zeit seines Forscherlebens beschäftigt hat und die infolgedessen auch in seinem *Publikationsverzeichnis* (S. 431 - 446) wieder auftauchen, das mit den dort verzeichneten über 150 Veröffentlichungen ein beredtes Zeugnis von der wissenschaftlichen Produktivität des Gefeierten ablegt. Die Titelfassung ist nicht zuletzt deswegen so detailliert, weil die Initiatoren des Sammelbandes die Konzeption verfolgten, genau dieses Themenspektrum durch die einzelnen Festschriftenaufsätze abdecken zu lassen. Mit anderen

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1223278298/04>

Worten: Die Themen von Wilhelm Kreutz sind auch die Themen der Festschriftenbeiträge.

Die Herausgeber der Festschrift haben darauf verzichtet, die 29 Aufsätze zu thematischen Blöcken zusammenzufassen und für diese Zwischenüberschriften zu kreieren. Sie präsentieren statt dessen die Beiträge in einer groben chronologischen Reihung, die im Zeitalter der Reformation beginnt und mit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bzw. der Gegenwart endet, wobei das 19. Jahrhundert gut vertreten ist. Eine thematische oder eine regionale Gliederung wäre schwer umsetzbar gewesen, denn den meisten Beiträgen liegt ein lokaler Bezug zu Mannheim oder ein regionaler Bezug zur Pfalz bzw. Kurpfalz zugrunde.

Schauen wir auf die Inhalte. Der Fairneß halber (s.o.) sollen alle Themen genannt werden. Peter Bihöfer wirft ein Schlaglicht auf die Reformationsgeschichte des Rhein-Neckar-Dreiecks, während sich Wilhelm Kühlmann mit der biblischen Dichtung des Wertheimer Schulrektors Nikolaus Rüdinger aus dem 16. Jahrhundert befaßt und Armin Schlechter, im gleichen Jahrhundert bleibend, Widmungsexemplare von David Chytraeus an die Herzöge von Pfalz-Zweibrücken vorstellt. In das 17. Jahrhundert fallen eine von Hermann Wiegand vorgestellte, bisher unbeachtete Ekloge zum 50. Geburtstag Kurfürst Karl Ludwigs von der Pfalz und ein von Peter Mathes entdecktes Gedicht des niederländischen Gelehrten Robertus Keuchenius über den Odenwald, während Franz Maiers Untersuchung der Fernwege in der Vorderpfalz ebenso Jahrhunderte übergreifend ist wie Michael Martins Blick auf Buchdruck, Buchhandel, Bibliotheken und Lesegesellschaften in Landau.

In die Geschichte der Gelehrsamkeit des 18. Jahrhunderts gehören die von der Kurfürstlichen Deutschen Gesellschaft zu Mannheim ausgesetzten Preisfragen, Thema von Andreas Erb, und der im Umfeld der Kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften tätige Kartograph Peter Dewarat, der eine Karte vom Schwetzingen Hardtwald mit kleinformatigen Aufrissen der sieben Hardtgemeinden schuf, abgebildet in Harald Stockerts Beitrag. Jutta Schwan stellt ein im Zweiten Weltkrieg zerstörtes Mannheimer Stadtpalais vor, in dem sich der 1793 aus Homburg vor den Franzosen geflohene Herzog Carl II. August von Pfalz-Zweibrücken niederließ. Um einen Brandbrief in Form einer Denkschrift des Mannheimer Hoftheaterintendanten an den badischen Markgrafen Karl Friedrich aus dem Jahre 1804 geht es bei Hiram Kümper. Jörg Kreutz befaßt sich mit der Gründungsphase von Maxdorf, das aus einer Kolonie hervorging und erst 1952 die kommunale Unabhängigkeit von Lamsheim erlangte.

Aus lebendigen, bislang unveröffentlichten autobiographischen Aufzeichnungen einer Urenkelin des badischen Landtagsabgeordneten Jacob Wilhelm Speyerer, die ihre Kindheit auf dem Haarlaß bei Heidelberg verbrachte, zitiert Gereon Becht-Jördens. In die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts weist auch der Beitrag von Martin Baus, der dem in Zweibrücken beheimateten Juristen und Demokraten Friedrich Schüler gewidmet ist, der beim Hambacher Fest 1832 dabei war und nach 15 Jahren im französischen Exil in die deutsche Nationalversammlung gewählt wurde. Der Revolutionszeit

gewidmet ist auch der Beitrag von Hans-Otto Brinkkötter, der darstellt, wie es dem listigen Goldarbeiter Friedrich Engelhorn gelang, im Juni 1849 Mannheim vor einem Blutvergießen zu bewahren. Eine andere lokale Persönlichkeit, den Mannheimer Kaufmann Ferdinand Scipio, der nicht nur Reichstags- und Landtagsabgeordneter war, sondern der als Unternehmer ein besonderes koloniales Engagement in Ostafrika, namentlich in Kamerun, entwickelte.

Als nahezu einzige greift Sabine Klapp ein Frauenthema auf; sie behandelt mit dem Verband pfälzischer Ortsgruppen des Vereins für Fraueninteressen die Anfänge der Frauenbewegung in der Pfalz zu Beginn des 20. Jahrhunderts, bevor Roland Pauls Vorstellung des Pfälzer Arztes, Achtundvierzigers und Bürgerkriegsoffiziers Philipp Franz Weigel noch einmal in das 19. Jahrhundert zurückführt.

Mit dem gebürtigen Mannheimer Aphoristiker, Kunsthistoriker und Übersetzer Ernst Hohenemser, den Volker von Offenberg der Vergessenheit entreißt, wird das 20. Jahrhundert erreicht. Stefan Schaupp stellt Überlegungen zu einer im Archiv des französischen Außenministeriums überlieferten Aktennotiz an, die nahelegt, daß Friedrich Ebert im Krisenjahr 1923 an den Rücktritt als Reichspräsident dachte. In die Spätphase der Weimarer Republik fällt der von Gerhard Nestler behandelte Separatistenprozeß gegen einen Pfälzer Bürgermeister und Bauernfunktionär vor dem Frankenthaler Landgericht, das Adolf Hitler als Zeugen vorlud und vernahm.

Zu den wenigen Beiträgen, die geographisch nicht im Rhein-Neckar-Raum angesiedelt sind, gehört Ralph Schattkowskys Aufsatz über die polnische Osteuropaforschung, die in der Zwischenkriegszeit hohe politische Bedeutung erlangte, ging es doch um die Festigung des neuen polnischen Staates und damit um eine nationale Aufgabe. Anschließend führt der Weg zurück in die Region; Lenelotte Möller porträtiert die aus Ommersheim stammende Lehrerin und Frauenrechtlerin Klara Barth, die als pfälzische Landtagsabgeordnete erstmals 1920 in das Maximilianeum in München einzog und aufgrund ihrer dezidiert katholischen Überzeugung schon bald mit der NSDAP in Konflikt geriet. An die Jüdin Fanny Blum, die sich nach dem Novemberpogrom 1938 in Ilvesheim gegen das ihr und anderen Juden zugefügte Unrecht wehrte und deshalb vom Sondergericht Mannheim zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, erinnert Angela Borgstedt. Ebenso wie Fanny Blum gelang, wie Ulrich Nieß und Karen Strobel berichten, dem etliche Jahre in Mannheim wirkenden Urologen und Klinikleiter Peter A. Narath, der in dritter Ehe mit einer Jüdin verheiratet war, die Auswanderung in die USA.

Auf Spurensuche ins Universitätsarchiv begeben sich Sandra Eichfelder und Alfred Storch, wo sie einer Glasplattensammlung nachspüren, die dazu geeignet ist, die beabsichtigte Wirkung von Reklame auf die Konsumenten zu analysieren, also Reklamepsychologie zu betreiben. Im Archivbereich bewegt sich auch Christiane Pfanz-Sponagel, die der Restitution von im Zweiten Weltkrieg verlorengegangenen Urkunden des Stadtarchivs Speyer nachgeht.

Eine seit 200 Jahren, nämlich seit dem Hambacher Fest aktuelle Form der politischen Meinungsäußerung in Gestalt von Straßendemonstrationen greift Philipp Gassert auf; plausibel begründet er, weshalb Protest in der Vergangenheit und auch in Zukunft konkreter Orte bedarf, weshalb sein Aufsatz allen Kritikern der Proteste in und um Lützerath zur Lektüre empfohlen sei. Den Abschluß des Bandes bildet eine von Richard Faber zusammengestellte Sammlung von Aphorismen zum Themenkomplex Geschichtsforschung/Geschichtsschreibung/Geschichtsphilosophie, eine Fundgrube für Autorinnen und Autoren auf der Suche nach passenden Sentenzen.

Wie es sich für einen Band dieses „Kalibers“ gehört, findet sich am Ende ein *Personenregister*, gefolgt von dem *Verzeichnis der Autoren*.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11851>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11851>